



Schwerpunkt

Mitbestimmung im DRK-Hort Neustadt

→ Seite 06

Fragen an...

Karl-Friedrich Hahn
DRK-Kinder- und Jugendstiftung

→ Seite 10

Vorbild

Ingrid Askamp
Vielseitiges Engagement in Burgdorf

→ Seite 15

Inhaltsverzeichnis

News 4

Schwerpunkt 6

Selbstbestimmung wird im DRK-Hort
Neustadt großgeschrieben

Fragen an... 10

Karl-Friedrich Hahn

News 11

Vorbild 15

Askamp: „Es ist nie die Leistung einer
einzelnen Person, sondern des Teams“

Rotkreuz **aktuell** Region Hannover

Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe:

22. März 2019

Hinweis:

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Texte zu verändern und zu kürzen. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, verwenden wir zur Bezeichnung von Personengruppen nur die männliche Form. Wir weisen darauf hin, dass damit auch die weibliche Form gemeint ist.

Impressum

Herausgeber DRK-Region Hannover e. V. · Karlsruher Str. 2 c · 30519 Hannover · Tel. 0511 3671-0 · Fax 0511 3671-101

info@drk-hannover.de · www.drk-hannover.de · www.drk-jobbörse.de

Redaktion und Layout Christina Blachnik · Maik Eckardt · Nadine Hunkert

Bilder DRK-Region Hannover e. V.

Design Brigade Eins GmbH · www.brigade-eins.de



Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in unseren Kindertageseinrichtungen wird die Mitbestimmung der Kinder aktiv gelebt. Deshalb möchten wir Ihnen im Schwerpunktthema dieser Rotkreuz aktuell einmal den DRK-Hort in Neustadt a. Rbge. exemplarisch vorstellen. Durch ihr Engagement hat die Einrichtung im vergangenen Jahr den zweiten Platz beim „Kinder haben Rechte“-Preis des Kinderschutzbundes Niedersachsen und des Landes Niedersachsen erhalten. Die Kinder wählen Gruppensprecher, nehmen an monatlichen Hortversammlungen teil und es gibt ein eigenes Kinderparlament.

Das Kinderparlament kommt alle vier Wochen zusammen, um gemeinsam zu diskutieren, Ideen zu sammeln und Anregungen auszutauschen. So lernen die Kinder was es bedeutet, Argumente zu finden, ihre Meinung zu vertreten und Kompromisse zu schließen. Ich finde, das ist eine ganz tolle Möglichkeit, um Kinder mitentscheiden zu lassen und sie aktiv in die Gestaltung ihrer Zeit im Hort einzubeziehen.

Ihr Thomas Decker

Präsident

News

Andrea Meyer nach 16 Jahren in Kolenfeld verabschiedet

Wunstorf. Im Rahmen einer Feierstunde hat sich Andrea Meyer von der DRK-KiTa Kolenfeld im Dezember in den Ruhestand verabschiedet. Seit 2002 hatte sie die Leitung der Einrichtung inne.

Die 61-Jährige werde besonders die Kinder vermissen, die sie täglich die eigenen Sorgen und den Stress haben vergessen lassen. „Ihr Lachen und Weinen, ihr Fragen und Diskutieren, sie zu trösten und ihnen einfach nur nah zu sein, all das hat mir immer Kraft gegeben“, sagte Meyer. Zu den großen Themen während ihrer Zeit in Kolenfeld zählt sie Gespräche mit der Geschäftsleitung, den politischen Vertretern und der Kommune, Planungen mit dem Kirchenvorstand, nicht zuletzt die vielen Entwicklungsgespräche und – mit einem Augenzwinkern – qualitativ gute Essenanbieter für etwa 80 Kinder zu finden. Ein großer Wasserschaden in der Einrichtung habe sie zudem in den vergangenen drei Jahren beschäftigt.

„Bei all den Veränderungen in dieser Zeit, wie beispielsweise die Fusion der Kreisverbände zur Region Hannover oder die Übernahme des Hortes in die Trägerschaft des DRK, war mir immer die konstruktive Auseinandersetzung im Team, demokratisches Abstimmen und die Wertschätzung eines jeden einzelnen wichtig“, so Meyer. Die Grundsätze des DRK würden mit großer Achtung bis heute gelebt und tragen zur positiven Stimmung im Hause bei.

Sie freue sich nun darauf, die freie Zeit zu genießen und ihren Hobbys nachzugehen. Für ihre Nachfolgerin Nina Spiwek, die zum 01. Januar die KiTa-Leitung in Kolenfeld übernahm, wünscht sie sich vom gesamten Team, ihr Zeit zur Orientierung zu geben, sie zu unterstützen und ihr das Vertrauen zu schenken – so wie ihr es auch in den vergangenen 16 Jahren entgegengebracht wurde.



Andrea Meyer (links) wird von Interimgeschäftsführerin Alkmene Meuter verabschiedet.

Migration als europäische Herausforderung

Hannover. Thematisch startete die Präsentation für die 30 Besucher dort, wo sie auch für Geflüchtete startet: Bei der Ankunft und der folgenden Registrierung in Deutschland. Im Rahmen des europäischen ISLAND-Projektes waren Ende Januar Teilnehmer aus sechs Ländern zu Gast in der DRK-Beratungsstelle Mühlenberg.

Unter den Teilnehmern war auch Diego Macaluso aus Rom, der dem Vortrag von DRK-Mitarbeiterin Nancy Kawina lauschte und sich Notizen machte. „Für uns ist es spannend zu erfahren, wie die Integration in anderen Ländern funktioniert. Wir können so gute Ideen mitnehmen, die wir in unserem Unterricht umsetzen können“, berichtet der italienische Sprachlehrer. Zudem sei es für ihn wichtig, das Thema Integration und Migration auf einer europapolitischen Ebene zu verstehen. „Wir stehen doch alle vor den gleichen Herausforderungen. Diese zusammen anzugehen macht also Sinn“, so Macaluso.

Die Abkürzung ISLAND steht für „Intercultural Skills and Learning Activities for New Development“ und beschreibt den Schwerpunkt des Projektes, das interkulturelle Lernen. Ziel ist es, die Immigrations- und Integrationsabläufe in anderen europäischen Ländern kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Gerade auch in Ländern, in denen es erst kürzlich zu einem Anstieg der Immigration kam, soll dieses Projekt durch Erfahrungsaustausch wertvolle Ansätze geben. Koordiniert wurden die Aktivitäten in Hannover durch das Stephansstift.



Konventionsarbeit

„Die Welt gehört in Kinderhände. Dem Trübsinn ein Ende. Wir werden zu Grund und Boden gelacht. Kinder an die Macht.“ (Herbert Grönemeyer)

Marta Kuras-Lupp ist Mitglied des Präsidiums des DRK-Region Hannover e. V. und dort für die Konventionsarbeit tätig.

Kinderrechte sind Menschenrechte

Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen stellt das am breitesten ratifizierte Menschenrechtsabkommen weltweit dar. Alle Mitglieder der Vereinten Nationen, außer den USA, haben die Kinderrechtskonvention unterzeichnet. Dieses Schriftstück verankerte als erstes Regelwerk in der Völkerrechtsgeschichte umfassend die Rechte des Kindes. Ein Meilenstein, der in diesem Jahr Geburtstag feiern darf: Seit 30 Jahren haben wir ein völkerrechtliches verbindliches Übereinkommen, das die Kinder in den Mittelpunkt stellt.

Internationale Kinderschutzbewegung im „Jahrhundert des Kindes“

„Interessen der Kinder sind die Interessen der Menschheit“ hat Eglantyne Jebb (1876–1928), britische Sozialreformerin und Mitverfasserin der sog. „Genfer Erklärung“ zur Übernahme der Aufgaben des internationalen Kinderschutzes von 1924 gesagt. Diese Erklärung galt nach dem Ersten Weltkrieg als Leitlinie und erkennt die Belange der Kinder- und Jugendhilfe erstmals als Anliegen der internationalen Gemeinschaft an:

„I. Das Kind soll in der Lage sein, sich sowohl in materieller wie in geistiger Hinsicht in natürlicher Weise zu entwickeln.

II. Das hungernde Kind soll genährt werden; das kranke Kind soll gepflegt werden; das zurückgebliebene Kind soll ermuntert werden; das verirrte Kind soll auf den guten Weg geführt werden; das verwaiste und verlassene Kind soll aufgenommen und unterstützt werden.

III. Dem Kind soll in Zeiten der Not zuerst Hilfe zuteil werden.

IV. Das Kind soll in die Lage versetzt werden, seinen Lebensunterhalt zu verdienen und soll gegen jede Ausbeutung geschützt werden.

V. Das Kind soll in dem Gedanken erzogen werden, seine besten Kräfte in den Dienst seiner Mitmenschen zu stellen.“

Übereinkommen über die Rechte des Kindes von 1989 und Zusatzprotokolle

Kinder sind Rechtssubjekte und üben ihre Rechte eigenständig aus. Worte, die selbstverständlich sein sollten. Sind sie allerdings auch heute noch nicht an allen Stellen und Orten. Die Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989 garantiert Kindern ein Recht auf Mitsprache – unabhängig von dem jeweiligen Alter des Kindes. Auf ihr Wohl kommt es primär an. Dieser Maßstab wurde in diesem Übereinkommen erstmals verbindlich verankert. In inhaltlicher Hinsicht ergänzen die beiden Zusatzprotokolle

über die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten (2000) sowie über Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornographie (2000) die Regelungen der Kinderrechtskonvention.

Um die Partizipation der Kinder als Teil unserer Gesellschaft zu stärken, wurde durch das dritte Zusatzprotokoll 2012 das Individualbeschwerdeverfahren eingeführt. Kinder werden Teile unserer Rechtsordnung. Mit ihr kann eine Verletzung aller Vorschriften der Kinderrechtskonvention sowie der ersten beiden Zusatzprotokolle gerügt werden, soweit diese ein subjektives Recht des Einzelnen begründen. Vor der Einlegung der Individualbeschwerde ist grundsätzlich der innerstaatliche Rechtsweg auszuschöpfen. Das Beschwerdeverfahren findet vor dem Kinderrechtsausschuss statt, dem 18 sachverständige Experten angehören. Die Sachverständigen sind dabei nicht als Vertreter der Mitgliedstaaten tätig. Sie sind nicht an Weisungen gebunden und müssen ihre Tätigkeit unabhängig und unparteiisch ausüben.

Dieses Instrument ist noch relativ unbekannt. Dieser Beitrag soll deshalb auch über diesen rechtlichen Weg aufmerksam machen. Kinder werden unsere Welt in die Zukunft führen. Sie verdienen daher schon frühzeitig eine starke Stimme! Deshalb sollte auch die Diskussion um die Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz ernsthaft im Sinne der Kinder diskutiert werden.



Schwerpunkt

Selbstbestimmung wird im DRK-Hort Neustadt großgeschrieben

In den Hort kommen Kinder nach der Schule, werden hier pädagogisch betreut, machen ihre Hausaufgaben und erhalten ein Mittagessen. Doch dem DRK-Hort Neustadt reicht das nicht: den Erzieherinnen und Erziehern ist es ein persönliches Anliegen, den 80 Hortkindern im Alter von 6 bis 10 Jahren eine Stimme bei der Gestaltung ihrer Hort-Zeit zu geben: mit Hilfe von Gruppensprechern, monatlichen Hortversammlungen, einem Beschwerdemanagement und einem Kinderparlament. Wir haben eine Sitzung des Kinderparlaments begleitet und waren erstaunt, wieviel Mitbestimmung die Kinder hier genießen.



„Wir folgen in unserem Hort der Partizipation und möchten, dass die Kinder ihre Bedürfnisse, Wünsche, Fantasien ausleben und durch uns Erzieher darin bestärkt werden. Die Jungen und Mädchen werden bei uns gehört“, erklärt Hort-Leiterin Nicole Schmidt. Für sein Engagement hat der DRK-Hort Neustadt im vergangenen September den 2. Platz beim „Kinder haben Rechte“-Preis des Kinderschutzbundes Niedersachsen und des Landes Niedersachsen erhalten. „Der Preis zeigt uns, dass wir mit unserer Pädagogik richtig liegen“, so Schmidt,

Alle vier Wochen trifft sich das Kinderparlament, um Wünsche, Ideen und Anregungen zu sammeln und zu diskutieren. Innerhalb jeder der vier Hortgruppen wurden zwei Gruppensprecher gewählt, die an den Sitzungen teilnehmen. Zuvor werden die Ideen in den einzelnen Hortgruppen besprochen und die Gruppensprecher bringen diese im Parlament vor. „Sie sind das Sprachrohr der Gruppe, das ist keine leichte Aufgabe“, sagt Erzieher Jonathan Jackson. Jeder Gruppensprecher muss mindestens in der 2. Klasse sein, wird für ein halbes Jahr gewählt und darf sich maximal zweimal nacheinander aufstellen lassen. Er muss auch einige Eigenschaften mitbringen: Konflikte lösen können, Vorbild sein und zuhören können. Ihre letzte gemeinsame Sitzung als Gruppensprecher haben heute Melissa, Narin, Conner, Alexandra, Leah und Tom. Anfang Februar 2019 finden Neuwahlen statt, diese werden mit Wahlzettel, Wahlkabinen und einer Wahlurne über drei Tage durchgeführt.

Zur Partizipation gehört ein gutes Beschwerdemanagement. Kinder sollen dadurch lernen, Vertrauen in ihr Handeln zu bekommen und die Gewissheit, dass jeder seine Gefühle zeigen und seine Meinung äußern kann, ohne negative Konsequenzen fürchten zu müssen. Dieses wird im Hort durch ein Beschwerde- und Lob-Buch und kürzlich neu eingeführte Postkarten umgesetzt. „Die Postkarten haben wir für unseren Hort selbst entwickelt, da die Kinder auf diese Weise anonym ihre Wünsche, Anregungen, Gefühle, Lob, Beschwerden und Ärgernisse aufschreiben und sie in

den dafür vorgesehenen Briefkasten werfen können“, sagt Schmidt. Damit für die Kinder Transparenz gewährleistet ist, werden allgemein interessante Themen veröffentlicht. So sehen die Kinder, dass sie etwas bewegen können.

„Viele Vorschläge und Anregungen sind in den vergangenen Tagen per Postkarte bei uns eingegangen“, erklärt Hort-Leiterin Schmidt und zeigt dem Kinderparlament den Stapel mit Zuschriften. Die Postkarten werden gesammelt und ausgewertet. Erstes Thema bei der heutigen Sitzung sind fehlende Tische im Essensraum, die viele Kinder bemängelt haben. „Das ist schon erledigt. Wir haben zwei neue Tische mit 12 Sitzplätzen dazubekommen“, erklärt Tom. Die anderen nicken zustimmend. Die oft verschmutzten Toiletten stehen auch wieder auf der Tagesordnung. „Darüber können wir leider immer nur bei den monatlichen Hortversammlungen sprechen wenn alle dabei sind“, ist sich das Parlament einig. Was derzeit viele Kinder wissen wollen: „Wann kommen endlich die Schaukeln, auf die wir schon so lange warten?“ Erzieher Jackson erklärt, dass die Lieferung der neuen Schaukeln für das Frühjahr, eventuell während der Osterferien, geplant ist.

Frau Schmidt weist zwischendurch darauf hin, dass es doch sinnvoll wäre, die Wünsche und die daraus folgenden Maßnahmen der Postkarten für alle anderen Kinder sichtbar zu machen. Narin hat die Idee, alles auf ein Flipchart zu schreiben. „Gut, aber das wird schnell wieder weggeschwemmt. Und was ist mit den kleineren Kindern, die noch nicht lesen können?“ wirft Schmidt ein. „Dann lesen es die großen den kleinen Kindern vor“, antwortet Melissa. Die Gruppe einigt sich noch darauf, einen Bilderrahmen neben dem Briefkasten an der Wand zu befestigen, in dem die Auswertungsbögen der Postkarten sichtbar angebracht werden. Nahtlos geht Erzieher Jackson auf das nächste Thema über, indem er einen großen roten Ketchup-Spender auf den Tisch stellt. „Conner, weißt Du, was es damit auf sich hat?“ Selbstbewusst antwortet der Neunjährige: „Ja, so können wir selbst entscheiden ob wir Ketchup zum Essen nehmen!“ Am oberen Rand des Spenders steht in Druckbuchstaben: „1 Hub = 1,5 Gramm Zucker“. „Damit



Kinder- und
Jugendhilfe
in der Region Hannover



Deutsches
Rotes
Kreuz

Post von mir



Conner zeigt, wo die Postkarten mit den Wünschen und Beschwerden hinkommen.



Erzieher Jonathan Jackson zeigt den Kindern den neuen Ketchup-Spender. Einmal auf den Spender drücken bedeutet nicht nur Ketchup, sondern auch 1,5 Gramm Zucker.

weiß jeder: wenn ich einmal auf den Spender drücke, habe ich zwar Ketchup, aber auch 1,5 Gramm Zucker auf dem Teller“, erklärt Jackson. So könne jetzt jeder für sich selbst entscheiden.

Anschließend spricht die Gruppe über eines der zurzeit geplanten Projekte: Plastikdeckel sammeln für den Verein Assistenzhunde Deutschland e.V. Alle Menschen, die mit dem DRK-Hort Neustadt zu tun haben werden aufgefordert, Plastikdeckel aller Getränkeflaschen, Saft- und Milchbehälter zu sammeln. Alexandra erklärt, wie es funktionieren soll: „Immer wenn eine Flasche leer ist, wirft man den Plastikdeckel in einen fünf Meter langen Schlauch im oberen Stockwerk, der zu einer Sammelkiste führt. Das ist wie eine Marmelbahn. Wenn die Kiste voll ist, bringen wir sie zur Sammelstelle.“ Alle abgegebenen Deckel kommen in einen großen Container, der zu einem Recyclingunternehmen gebracht wird, das daraus neues Plastik herstellt. Für jede Tonne Plastikdeckel gibt es Geld, das an den Verein Assistenzhunde Deutschland e.V. gespendet wird – einem Verein, der in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen in Deutschland einen gut ausgebildeten Assistenzhund finanziert. Assistenzhunde helfen diesen Menschen dabei ihren Alltag zu meistern, indem sie das Telefon holen, heruntergefallene Dinge aufheben oder Türen öffnen. Das Projekt startet im Februar 2019 und wird auf der Hortversammlung von der Vereinsvorsitzenden Nicole Brunner eröffnet, die auch ihren Hund dabei haben wird.

Nicht nur dieses Projekt zeigt den Kindern, was sie mit ihrem Einsatz erreichen können. Auch andere Projekte stehen schon in den Startlöchern: in den Toiletten sollen Wasserhähne mit einer Stopp-Funktion installiert werden, damit nicht unbemerkt das Wasser weiterlaufen kann. Zudem soll demnächst die Küche ausgebaut und in den Essensraum verlagert werden. „Es ist schön zu sehen, dass sich etwas ändert, wenn wir Dinge ansprechen, die wir verbessern wollen oder die uns nicht gefallen“, ist Tom stolz auf seine Mitarbeit im Parlament. Außerdem seien die Themen sehr abwechslungsreich und es mache viel Spaß, sich mit vielen Ideen auseinanderzusetzen. Zur Selbstbestimmung der Kinder im DRK-Hort Neustadt gehört es auch, dass sie den Tagesbeginn im Hort flexibel gestalten können. „Die Kinder können jeden Tag selbst entscheiden, ob sie erstmal essen wollen, die Hausaufgaben erledigen möchten oder Zeit zum Spielen und Entspannen brauchen“, so Schmidt. Pro Raum gebe es jeweils zwei Erzieher als Aufsichts- und Betreuungspersonen.

Die positive Entwicklung der Kinder ist für Hort-Leiterin Nicole Schmidt hohe Motivation, den eingeschlagenen Weg fortzuführen und auf die Mitbestimmung der Kinder zu setzen: „Vorher ruhige und verhaltene Kinder blühen auf und äußern ihre Meinung frei. Solche Situationen zu erleben, erfüllt mich mit Stolz.“

Gut versorgt – auch im Winter

Für die Unterstützung und Sicherheit im Alltag bietet der Menüservice der DRK-Pflegedienste Hannover gGmbH neben Hausnotruf und Pflege auch einen Menüservice an. Dieser kann gerne auch nur vorübergehend an winterlichen Tagen in Anspruch genommen werden.

Wenn das Einkaufen schwer fällt und ein warmes, ausgewogenes Mittagessen besonders wichtig ist, ist man trotzdem bestens versorgt. Statt den beschwerlichen Weg durch Schnee und Eis auf sich zu nehmen, kann man sich bequem zu Hause verwöhnen lassen. Auf dem wöchentlich

wechselnden Speisenplan stehen täglich 6 Menüs zur Wahl: z. B. Herzhaft Traditionelles, Verwöhn-Menüs oder besonders Bekömmliches – sogar bei Diäten. Wenn der Menükurier an der Haustür klingelt, ist das Essen frisch zubereitet und garantiert heiß. Möglich macht's der Ofen im Auto. So werden die Menüs erst auf der Fahrt zum Kunden gegart. Auf Wunsch gibt's Desserts, Salate und Kuchen zum Menü dazu. Gern helfen die Menükuriere beim Bestellen und Aussuchen. Für alle, die die „Küche auf Rädern“ testen möchten, gibt es das aktuelle Kennenlern-Angebot.



„Ich mag's ofenfrisch zur kalten Jahreszeit! Sie auch?“

„3 x mittagsfrisch“
3 Tage ein Menü ins Haus.
Pro Menü nur **5,49 €**
Jetzt bestellen!
Tel.: 05 11-35 31 97 83

Menüservice für Hannover: Auf Wunsch 7 Tage die Woche – das ganze Jahr, ohne Vertragsbindung. Rufen Sie an: Mo.-Fr., 8-18 Uhr.



NEU: Die Küche, die an die Haustür kommt!

Im Auftrag von



Deutsches Rotes Kreuz +
Pflege und Gesundheit
in der Region Hannover

DRK-Pflegedienste Hannover gGmbH

Tel.: 05 11-35 31 97 83

Mo.-Fr. 8.00 Uhr - 18.00 Uhr

Menüservice appetito AG · Bonifatiusstr. 305 · 48432 Rheine

Fragen an...

Karl-Friedrich Hahn



Mehr als 15 Jahre lang war **Karl-Friedrich Hahn** in der DRK-Kinder- und Jugendstiftung als Vorsitzender des Stiftungsvorstandes aktiv. 2019 gibt er sein Amt an die nächste Generation weiter. Im Interview berichtet Hahn aus den vergangenen Jahren und von seinen Erlebnissen.

Warum haben Sie sich für ein Engagement bei der DRK-Kinder- und Jugendstiftung entschieden?

Die Idee zu der Stiftung kam von Dr. Heinz Schmitt, dem damaligen Vorsitzenden des DRK-Kreisverbandes Hannover-Land/ Springe. Ich war von Anbeginn an von dieser Idee überzeugt und habe mich hineingekniet, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Die Ziele der Stiftung waren zu setzen, eine Satzung zu erarbeiten und – was wichtig war – ein ausreichendes Stiftungskapital zusammen zu bringen. Bei den vielfältigen Aufgaben, die unser DRK-Regionsverband damals wie heute wahrnimmt, galt es, die Kinder- und Jugendarbeit zu stärken und auf diesem Gebiet die pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln. Unsere Ortsvereine waren so von der Stiftungsidee angetan, dass es gleich gelang, mit ihrer Hilfe ein Stiftungskapital von 200.000 Euro

zusammenzubringen. Der damalige Kultusminister Bernd Busemann kam am 6. Juli 2004 persönlich nach Springe, um uns die Stiftungsurkunde zu überreichen.

Mehr als 15 Jahre haben Sie sich für die Belange der Stiftung eingesetzt. Was hat sich in diesen Jahren alles verändert?

Unser erster Förderschwerpunkt war die Sprachförderung in unseren Kindertagesstätten, denn gute Kompetenz in Sprache, Wahrnehmung, Verhalten und Motorik ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Übergang zur Schule. Diese gezielte Förderung hat sich nachweisbar positiv ausgewirkt. Während regionsweit die Sprachprobleme der Kleinen eher zunahmen, gab es in den DRK-Kindertagesstätten rund um den Deister einen Aufwärtstrend.

Einige Jahre später hat die Stiftung ihre Hilfe für Krippengruppen aufgenommen. Dass auch diese Hilfe richtig war, wird dadurch deutlich, dass inzwischen die Betreuung der Ein- bis Dreijährigen in Kindertagesstätten durch eine dritte Kraft verbindlich vorgegeben ist. In all den Jahren hat das Fördervolumen zusammen einen Betrag von rund 230.000 Euro erbracht. In einzelnen Jahren lag es sogar zwischen 25.000 und 30.000 Euro. Eine so beachtliche Summe wäre allein aus der Verzinsung des Stiftungskapitals nicht möglich gewesen. Das war der wirklich vorbildlichen Unterstützung durch die DRK-Ortsvereine zu verdanken, wofür ich außerordentlich dankbar bin.

Welcher Moment oder welches Ereignis ist Ihnen aus dieser Zeit noch besonders in Erinnerung geblieben?

Ich habe mich immer gefreut, dass wir Kindern aus sozial schwächeren Familien die Teilnahme an unserer jährlichen Freizeit in Einbeck haben ermöglichen können. So hatten auch sie ihr Ferienerlebnis und brauchten sich nicht zurückgesetzt zu fühlen. Gern bin ich für einen Tag nach Einbeck gefahren, um dies mitzuerleben. Sehr gefreut habe ich mich auch über ein Benefiz-Konzert des DRK-Ortsvereins Gehrden 2015 zugunsten unserer Stiftung, das eine große Resonanz fand und neben dem musikalischen Genuss die Möglichkeit bot, einem so breiten Publikum unsere Stiftung nahezubringen.

News

Sommer-Ferienfreizeiten 2019 für Kinder

Auch in diesem Jahr bietet das Jugendrotkreuz wieder zwei spannende Ferienfreizeiten für Kinder an.

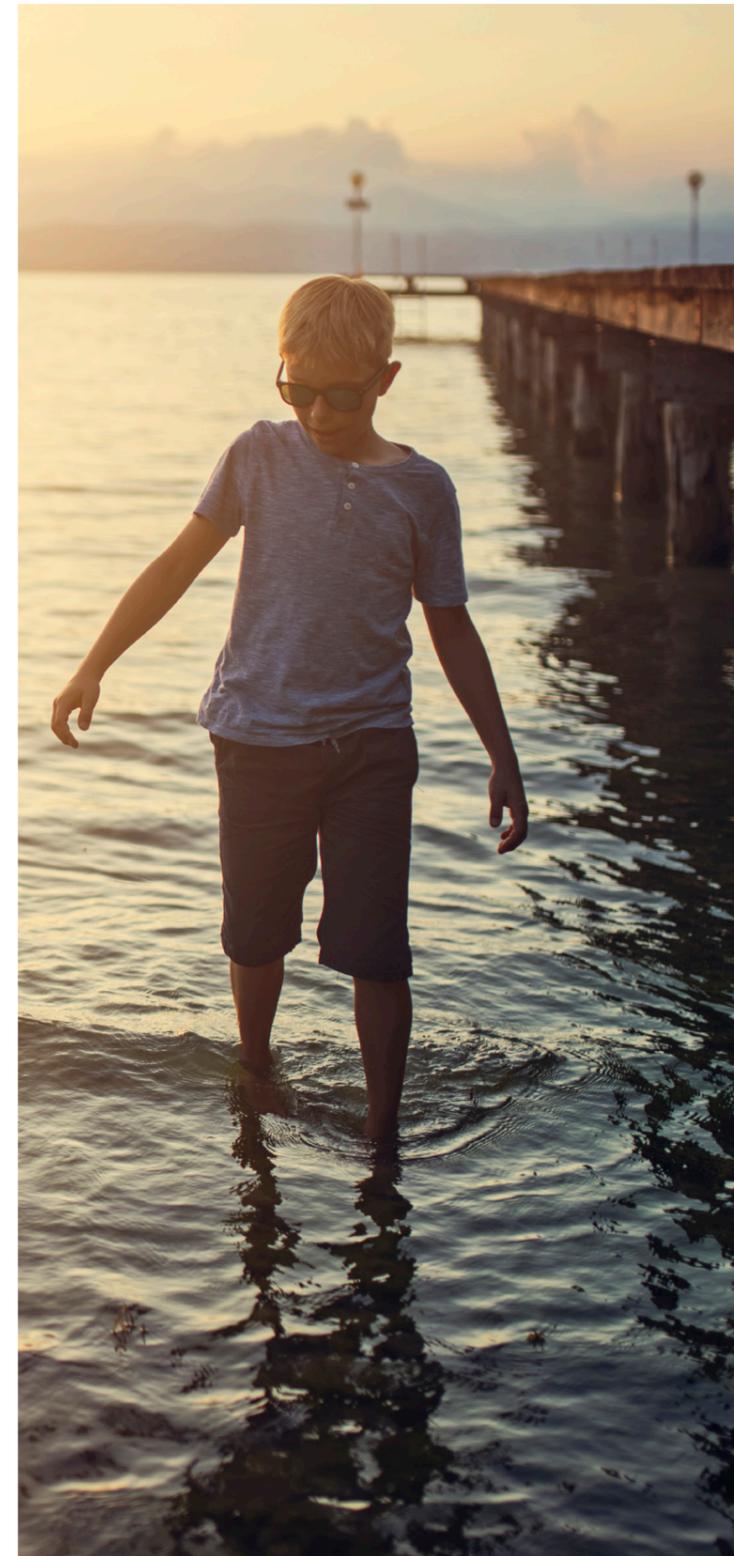
In dem walddreichen Ort **Einbeck** können die Kinder elf Tage in einem der außergewöhnlichsten Erholungsgebiete Niedersachsens viele Spiele spielen und Spaß haben. Von den idyllisch gelegenen festen Unterkünften sind es keine 100 Meter bis zum dichten Wald – übrigens einer der besten und schönsten Urwaldbestände Niedersachsens. **Die Einbeck-Freizeit geht vom 06. bis 16. Juli und ist für Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren geeignet. Die Teilnahmegebühr beträgt 280 Euro pro Kind.**

Zu den vielfältigen Aktivitäten zählen ein Tagesausflug, Abendevents, Kreativ-Workshops wie kochen, Freundschaftsbänder knüpfen und batiken sowie verschiedene Sportturniere.

In Heino, ganz in der Nähe von Zwolle, befindet sich das größte und schönste **Sommerncamp der Niederlande**. Mit 1000 Betten und vielen tollen Aktivitäten ist dies der Ort für ein unvergessliches Kinder- und Jugendcamp. **Kinder im Alter von neun bis 15 Jahren können am Sommerncamp vom 15. bis 28. Juli teilnehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt 390 Euro pro Kind, für JRK-Mitglieder oder Geschwisterkinder sind Nachlässe möglich.**

Auch in Heino werden den Teilnehmern der Freizeit zahlreiche Aktivitäten geboten. Neben Sport und Spiel wird es eine Fotorallye, Schwarzlicht-Minigolf, Ponyreiten und eine Kids-Disko geben. Außerdem sind eine Ausflugsfahrt mit dem Cabriobus, Pizza backen in einer echten Pizzeria, ein Städtebesuch in Zwolle und die Fahrt in den Freizeitpark Slagharen geplant.

Die Anzahl der Plätze ist bei beiden Freizeiten begrenzt. Anmeldungen nimmt Christian Quade unter Telefon 0511 94688-20 oder per E-Mail an quade@drk-hannover.de entgegen. Weitere Informationen auch unter www.drk-hannover.de



Pflegebevollmächtigter Westerfellhaus besucht DRK-Sozialstation in Seelze

Der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Staatssekretär Andreas Westerfellhaus, besuchte Mitte Januar die DRK-Sozialstation Seelze. Hier machte sich Westerfellhaus ein Bild von der ambulanten Pflege vor Ort. Die Einrichtung spiegelt die Vielfältigkeit des DRK-Pflegeangebots wider, da hier viele Wohn- und Pflegeformen unter einem Dach vereint sind.

Nach der Begrüßung von Staatssekretär Westerfellhaus durch Mario Damitz, Geschäftsführer DRK-Pflegedienste Hannover gem. GmbH, führten Yvonne Friedrich, Leitung der DRK-Tagespflege Seelze, und Petra Ruppel, Pflegedienstleiterin DRK-Sozialstation Seelze, durch die Tagespflege-Einrichtung, den Bereich Betreutes Wohnen und die Sozialstation. Im Anschluss tauschten sich Westerfellhaus, Damitz, Valentina Schuljak, stellvertretende Leitung DRK-Pflegedienste Hannover gem. GmbH, und Silvia Raffel, Geschäftsführerin einer Unternehmensberatung und beratend für das DRK tätig, über die Herausforderungen des Leistungsrechts in der Praxis aus und darüber, was das Deutsche Rote Kreuz trotz des Fachkräftemangels insbesondere

im Bereich der Personalgewinnung und -bindung unternimmt.

Einig waren sich Westerfellhaus und Damitz, dass gute Arbeitsbedingungen in der Pflege Schlüsselfaktoren für eine gute Versorgung sind. Westerfellhaus regte zu Mut und Kreativität bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen durch die Arbeitgeber in der Pflege an: „Wenn Fachkräfte in Altenpflege und Krankenhäusern gewonnen und gehalten werden sollen, bedarf es attraktiver Arbeitsbedingungen, sonst verlaufen alle anderen Bemühungen im Sande.“

Damitz ergänzte, dass man den Mitarbeitenden ein gutes Umfeld, gute Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten bieten müsse, damit diese ihre täglich herausfordernde Arbeit gut meistern können. Vor diesem Hintergrund habe das DRK ein Innovationsprojekt initiiert und verfolge auf mehreren Ebenen nachhaltige Maßnahmen. So biete es beispielsweise ein „Lebensarbeitszeitmodell“, das Mitarbeitenden die Möglichkeit gibt, Arbeitszeiten anzusparen und flexibel abzurufen. „So haben unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit – ohne Einbußen bei der

gesetzlichen Rente – vorzeitig in den Ruhestand zu gehen und nach eigenen individuellen Wünschen flexible Auszeiten, zum Beispiel für Weiterbildungen wahrzunehmen“, so Damitz. Das DRK biete seinen Beschäftigten zudem durch seine vielfältigen Versorgungsformen die Möglichkeit, in den unterschiedlichsten Einsatzfeldern wie der ambulanten, teilstationären und vollstationären Pflege individuell eingesetzt zu werden.

Neben der verstärkten Investition in die Ausbildung des Nachwuchses und der Optimierung des betrieblichen Gesundheitsmanagements hob Damitz hervor, dass vielfältige Personalentwicklungs- sowie Coaching- und Trainee-Programme unter externer Begleitung verfolgt würden. Zudem hätten die Pflegekräfte im Regionsverband Hannover in vielfältigen Projektgruppen die Möglichkeit, ihr Wissen einzubringen und somit das Unternehmen aktiv mitzugestalten. Dieser Arbeitsstil und die Einbindung der Mitarbeiter seien wichtige Motoren der Verbesserung.

Wichtig sei jedoch auch, dass das Leistungsrecht mit den Entwicklungen Schritt halte. „Hier bedarf es weiterer gemeinsamer Anstrengungen insbesondere der Leistungserbringer, Leistungsträger und der Politik“, so Westerfellhaus. Er hob hervor, dass Pflegeeinrichtungen, die ihre Mitarbeiter wertschätzen und ihnen gute Arbeitsbedingungen zur Verfügung stellen, weniger Probleme mit dem Fachkräftenachwuchs haben. Der Staatssekretär verwies auf sein „Projekt zur Umsetzung guter Arbeitsbedingungen in der Pflege“. Hier vereinbarten Damitz und Westerfellhaus einen Austausch.



DRK bildet sechs ehrenamtliche Hospizdienstbegleiterinnen aus

Eldagsen. „Ich konnte ein Stück meines Weges mit einem Menschen in seiner letzten Lebensphase teilen“, ist der Leitgedanke des DRK-Palliativ- und Hospizdienstes. Sechs Ehrenamtliche haben nun erfolgreich die Schulung absolviert.

Fünf Teilnehmerinnen sind auch hauptamtlich im DRK-Pflegestützpunkt Eldagsen tätig. „Ich freue mich sehr, dass meine Mitarbeiterinnen sich auch in ihrer Freizeit für andere Menschen engagieren möchten“, berichtet Pflegedienstleiterin Annette Schütte (Foto: 2. von links).

Der Palliativ- und Hospizdienst setzt sich für ein sinnerfülltes Altern und Sterben in Würde ein, unabhängig von der religiösen Zugehörigkeit und der sozialen Herkunft. Interessierte können sich nach einer Schulung ehrenamtlich im Hospizdienst engagieren und Menschen auf ihrem letzten Lebensweg begleiten. Wer eine ehrenamtliche Begleitung durch den DRK-Palliativ- und Hospizdienst wünscht, kann sich an den DRK-Pflegestützpunkt in Eldagsen (Telefon: 05044 8808009, schuette@drk-hannover.de) wenden. Die Begleitung ist kostenfrei und wird nicht nur in Eldagsen, sondern auch in den umliegenden Ortsteilen angeboten. Die Menschen werden in ihrer häuslichen Umgebung ebenso besucht wie in Pflegeheimen.

„Man sollte zuhören, erzählen und auch schweigen können. Es geht um das Da-Sein für schwerst- und sterbensranke Menschen“, erklärt Petra Geide (Foto: 3. von rechts), Koordinatorin im DRK-Palliativ und Hospizdienst. Durch eine umfangreiche und qualifizierte Schulung mit theoretischen und praktischen Anteilen wurden die Ehrenamtlichen umfassend auf ihre Aufgabe vorbereitet.



Pflegestützpunkt in Völksen eröffnet

Mitte Januar hat das Deutsche Rote Kreuz in der Steinhauerstr. 42 einen Pflegestützpunkt eröffnet. An dem Standort war früher die Sparkasse zu finden.

„Die Nachfrage aus der Bevölkerung nach pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen wächst stetig. Bisher haben wir die rund 100 Kunden in Völksen und Alvesrode von Bennigsen aus versorgt. Jetzt können wir diese Touren direkt in Völksen starten. Für die Kunden ändert sich im Grunde nichts, sie werden von den bereits vertrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter betreut“, erklärt Pflegedienstleiterin Nida Mohwinkel. Von Bennigsen aus werden die Kunden im Ort sowie in Lüdersen und Gestorf versorgt. Der Standort bleibt wie bisher bestehen. Die Völksener haben nun kompetente Ansprechpartner rund um das Thema Pflege und häusliche Betreuung vor Ort. Der DRK-Pflegestützpunkt ist montags bis mittwochs sowie freitags von 8 bis 14 Uhr und donnerstags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Persönliche Gespräche sind nach Vereinbarung natürlich auch zu anderen Zeiten möglich. Der DRK-Pflegestützpunkt ist unter der Telefonnummer 05041 9834900 erreichbar.



Kurznachrichten

DRK-Ortsverein Garbsen sucht Rollstühle

Ein Angebot des DRK-Ortsvereins Garbsen e.V. ist der Verleih von Rollstühlen an Bedürftige. Leider sind die hierfür vorhandenen Rollstühle durch die häufige Benutzung nicht mehr lange einsetzbar. Daher bitten die Garbsener Ehrenamtlichen nun um Rollstuhl-Sachspenden. Eine Abholung im Raum Garbsen ist möglich. Wer helfen möchte erreicht den DRK-Ortsverein Garbsen unter Telefon 05137 813777 oder an info@drk-garbsen.de

Der DRK-Region Hannover e.V. trauert in stillem Gedenken um

Reinhold Specht

DRK-Ortsverein Arnum

ehemaliger 2. Vorsitzender und Ehrenamtlicher im Katastrophenschutz (DRK-Bereitschaft Empelde)

verstorben am 22.01.2019 im Alter von 67 Jahren.



Auszeichnung in Barsinghausen

Barsinghausen. Für ihren Einsatz um das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen wurde die 17-jährige Mariam Refahri Ende vergangenen Jahres mit dem Jugendpreis „Barsinghäuser Hirsch“ ausgezeichnet. Vorgeschlagen hatten sie Brigitte Kessner und Abdul Hamid Khalil vom DRK-Projekt „Gemeinsam für Barsinghausen“. Refahri setzte sich gleich mehrfach für eine gelungene Integration ein. So helfe sie beim Übersetzen, um das sprachliche Verständnis zu fördern, als auch bei kulturellen Veranstaltungen. „Sie hat beispielsweise ein Video gedreht, in dem sie auf Pharsi das Deutsche System der Mülltrennung erklärt und ihren Landsleuten so verständlich gemacht“, schildern die DRK-Mitarbeiter. Zudem sei die Jugendliche mit ihrer Kunst auf nahezu jedem Barsinghäuser Fest zu finden, dort malt sie beispielsweise traditionelle Henna-Zeichnungen auf die Haut von Kindern. Für dieses Engagement ehrte sie die achtköpfige Jury. Der Barsinghäuser Hirsch ist 1985 von der Stadtparkasse Barsinghausen gestiftet worden und wird seither alljährlich an junge Menschen bis 25 Jahre oder Jugendgruppen vergeben, die sich im sozialen oder kulturellen Bereich engagiert haben.



Projektbörse zur Integration

Verden. Im Herbst 2017 entstand auf einer Arbeitstagung des DRK-Kreisverbandes Verden und dem DRK-Region Hannover e.V. die Idee, eine Projektbörse zum Thema Integration und Migration zu veranstalten.

Die Qualität und die Produktivität dieses Treffens von Fachkräften zum Thema Integration und Migration sprach sich unter den DRK-Kreisverbänden in Niedersachsen schnell rum, so dass zur zweiten Projektbörse Ende Oktober 2018 in Verden gleich acht Kreisverbände vom Veranstalter begrüßt werden konnten. Teilnehmer waren die DRK-Kreisverbände aus Cloppenburg, Wolfenbüttel, Weserbergland, Emsland, Herzogtum Lauenburg, Hamburg-Harburg, Verden und der DRK-Region Hannover e.V. Die einzelnen Kreisverbände stellten jeweils ihr Leuchtturmprojekt vor. Anschließend fand eine Diskussionsrunde zu den verschiedensten Themen statt. „Besonders spannend war der jeweilige Weg der einzelnen Projekte. Die Gründe für die Idee, die dynamische Machbarkeitsstudie und letztlich die Umsetzung“, so Mareike Peters, Koordinierungsstelle Flüchtlingshilfe Süd des DRK-Kreisverbandes Verden.

Vorbild

Askamp: „Es ist nie die Leistung einer einzelnen Person, sondern des Teams“

Im Akkord Gurken schneiden, Suppe kochen oder mit Senioren Bingo spielen – wo immer eine helfende Hand gebraucht wird, packt Askamp in Burgwedel mit an.

Die Geschichte, wie Ingrid Askamp zum Roten Kreuz in Burgwedel kam, ist schon etwas ungewöhnlich. Um sich in Erinnerung zu rufen, klopfte das DRK quasi an ihre Tür. In den 1960er-Jahren war Ingrid Askamp bereits im Jugendrotkreuz in Ostfriesland aktiv. Der Liebe wegen zog es sie dann nach Hannover und sie verlor die Rotkreuz-Arbeit aus den Augen. „Eines Tages klingelte es dann an meiner Tür und dort stand ein Mitarbeiter des Roten Kreuzes, der Haustürwerbung machte und mir die Angebote des DRK-Ortsvereins vorstellte. So kam mir das DRK wieder in den Sinn und ich wurde Fördermitglied“.

Von Heiko Wölfel, Leiter der Bereitschaft Wedemark-Burgwedel-Isernhagen, wurde Askamp dann gefragt, ob sie auch aktiv helfen möchte. So wurde sie 2. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Burgwedel, unterstützte die Blutspende, packte Pakete für Bulgarien und übernahm das Thema Seniorenarbeit. Für die gelernte Erzieherin eine ganz neue Aufgabe: „Den Umgang mit Kindern war ich gewohnt, für die Seniorengruppe mussten da ganz neue Ideen her.“ Das Angebot wurde um

Bingo-Nachmittage, Kurzgeschichten und Kino-Abende erweitert. Askamp dachte sich Aufgaben für das Gedächtnistraining aus. „Langweilig wird es da nicht, manchmal verliere ich mich stundenlang in der Vorbereitung, weil ich so viele Ideen habe“, so Askamp.

Wenn man die Ehrenamtlichen vor Ort fragt, wird Askamp allen bekannt sein. Wenn das Telefon im Büro nicht besetzt ist, nimmt Askamp die Anfragen privat an und betreut die Mitglieder. „Sie ist die gute Seele des Ortsvereins“, so Wölfel. Denn auch im Betreuungsdienst der Bereitschaft ist sie aktiv. Auch hier war wieder ein kleiner Stupser die Initialzündung, dieses Mal kam er sogar aus der Familie – denn ihr Sohn war bereits in der Bereitschaft aktiv. „Er meinte dann Mama, ist das nichts für dich? Das macht dir doch sicher auch Spaß. Also bin ich 2012 mit auf Pflingstfreizeit gefahren und habe dort zum Start erstmal fünf Kisten Gurken geschnippelt“, lacht Askamp.

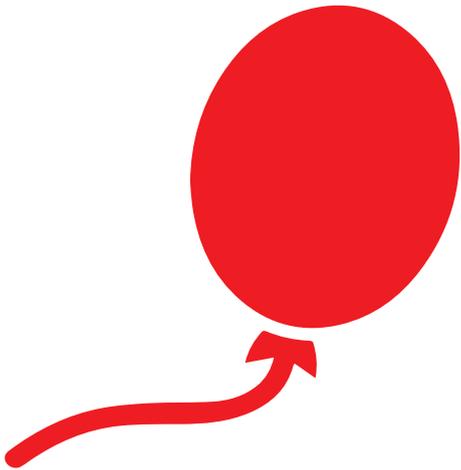
Heute hilft sie bei Bombenräumungen, der Versorgung der Feuerwehr bei Großbränden oder beim Hochwasser 2014 in Magdeburg. Als Sturm Xavier



2017 wütete, kochten die Ehrenamtlichen für die Feuerwehren und die Fahrgäste eines gestrandeten ICEs mehr als 50 Liter Hühnersuppe, 25 Liter Teewasser, circa 50 Liter Kaffee und kauften die Brötchen der Bäckerei im Nachbarort für die 150 heißen Würstchen auf. „Wir sind ein eingespieltes Team, das funktioniert. Man selber weiß dann, was man zu tun hat. Mit der einen Hand kocht man Kaffee, mit der anderen rührt man die Suppe um“, erinnert sich die Ehrenamtliche. Der Zusammenhalt in solchen Situationen sei es, der für sie besonders sei und den Rotkreuz-Gedanken ausmache. „Es ist nie die Leistung einer einzelnen Person, sondern des Teams.“

Haben auch Sie etwas Außergewöhnliches in Ihrem DRK-Ortsverein auf die Beine gestellt? Kennen Sie eine Person, die sich ehrenamtlich besonders engagiert? Habt Ihr als Jugendrotkreuzgruppe eine tolle Aktion durchgeführt und möchtet Eure Idee weitergeben?

Dann wenden Sie sich an die Redaktion unter: Telefon 0511 3671-0 · info@drk-hannover.de



Deutscher Roter Luftballon

WIR BRAUCHEN DICH, UM KINDER
BETREUEN ZU KÖNNEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE EHRENAMTLICHER HELFER.

Informationen zum DRK bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000 | DRK.DE

